

## PRESSEINFORMATION

### Neues Zertifikat „ENplus“ künftig europaweit Maßstab für Holzpellets

#### Das Deutsche Pelletinstitut stellt ein neues Zertifikat für Verbraucher vor



Stuttgart, 07.10.09 – Mit dem Siegel ENplus stellt das Deutsche Pelletinstitut (DEPI) ein neues Zertifikat für Holzpellets vor. Damit soll das Thema Verbraucherschutz bei Holzpellets künftig noch deutlicher im Vordergrund stehen. Mit dem neuen Zertifikat „ENplus“ setzt das Deutsche Pelletinstitut (DEPI) die ab 2010 in Kraft tretende europäische Norm für Holzpellets (EN 14961-2) um. Über eine reine Produktnorm hinaus, wie die bekannten Siegel, wird „ENplus“ künftig die gesamte Lieferkette in sein Zertifizierungssystem einbinden und zudem international gültig sein. Das Zeichen „ENplus“ soll einen bislang nicht bekannten Standard mit einer für den Verbraucher sehr weitgehenden Qualitätssicherheit gewährleisten.

„Mit dem neuen Zertifikat ‚ENplus‘ steht dem Verbraucher ab dem ersten Quartal 2010 ein Qualitätszeichen für Holzpellets zur Verfügung, das in seiner Aussagekraft deutlich über die bisher bekannten reinen Produktsiegel hinausgeht“, sagte der Geschäftsführer des Deutschen Pelletinstituts, Martin Bentele, anlässlich der Vorstellung des Zeichens am Mittwoch, den 7. Oktober 2009 in Stuttgart. Das Zeichen wird vom Deutschen Pelletinstitut vergeben und wurde zusammen vom Deutschen Energieholz- und Pelletverband e.V. mit dem Deutschen Biomasseforschungszentrum Leipzig entwickelt. Durch die Einbindung des Handels in das Zertifizierungssystem werde ENplus ein bekanntes Defizit beheben. „ENplus wird für den Verbraucherschutz einen neuen Maßstab setzen, denn die für Qualitätsverluste anfällige Lücke zwischen Produktion und Anlieferung beim Kunden wird hierdurch erstmals geschlossen.“ sagte der DEPI-Geschäftsführer.

Mit dem neuen ENplus-Zertifikat erhöht sich auch die Transparenz der Zertifizierung. Bentele wies darauf hin, dass sich mit einem System von Identifikationsnummern die Rückverfolgbarkeit der Pellets durch interne Dokumentation sicherstellen lasse. Beim Pelletproduzenten werden jährlich Anlagen und Ablauf des Produktionsprozesses überprüft sowie Proben entnommen. Der erstmals in ein Zertifizierungssystem eingebundene Pellethandel verpflichtete sich zur Einhaltung bestimmter Regeln, die ebenfalls überprüft werden könnten. Der Verbraucher wird das vom DEPI vertriebene ENplus-Zeichen ab 2010 auf dem Lieferschein oder auf Pelletsäcken (Sackware) finden. Der DEPI-Geschäftsführer verwies auf einen weiteren Vorteil des neuen Zeichens: „Mit ENplus kommen wir auch beim Thema Versorgungssicherheit weiter, denn die Zeichennutzer verpflichten sich zur Beteiligung an einem Monitoringsystem, das neben der Produktion auch die Einlagerung von Pellets aufzeichnet.“

Nach einer mehrjährigen Diskussion wird für Holzpellets als ersten Biomassebrennstoff künftig europaweit eine Norm gelten, die die Holzpresslinge in drei Klassen einteilt. „Für den privaten Verbraucher wird vor allem die Klasse A1 relevant sein, da sie auf den strengsten

Werten aufbaut. Das wird künftig der Standard sein, an dem sich Pellets vom Endverbraucher messen lassen müssen“, sagte Bentele. Holzpellets der Klasse A1 dürfen nur einen Aschegehalt von 0,7 Prozent (bei einer Verbrennungstemperatur von 550° Celsius) aufweisen. Mit der Klasse A2 wird dem breiteren Rohstoffspektrum mit einem Aschegehalt bis ein Prozent Rechnung getragen. Damit integriere die Norm die etwas weiter gefassten Ansprüche von Feuerungen vor allem in den südeuropäischen Ländern. Mit der Schüttdichte und einem Ascheerweichungspunkt (> 1200°C für A 1, > 1100°C für A2) gibt es gegenüber den heutigen Zertifikaten künftig neu zu erhebende Parameter.

Die mit der europäischen Norm erstmals definierten Industriepellets deckt nach Information des DEPI nicht das ENplus-Zeichen, sondern das ebenfalls neue EN-B-Zertifikat ab. Hiermit verbunden werden höheren Aschegehalte und ein erweitertes Rohstoffpotenzial sein. „Die neue EU-Norm ermöglicht es, Pellets, die bislang den Grenzwerten der bestehenden Normen nicht entsprachen und in großen Anlagen oder Kraftwerken aber als Industriepellets verfeuert wurden, überwiegend als Klasse-B-Pellets zu verkaufen“, betont Bentele. Dies sei beispielsweise in Ländern der Fall, die Holzpellets nicht oder wenig im privaten Gebrauch nutzen, wie beispielsweise Großbritannien oder die Beneluxstaaten.

Die weitere Umsetzung des ENplus-Zertifikates wird nach Aussagen von Bentele zügig voranschreiten: „Bis Jahresende wird das System fertig sein, so dass rechtzeitig im ersten Quartal 2010 Pelletproduzenten und Handel die Nutzung beantragen können. Das Interesse der Branche ist riesengroß und zwar nicht nur von der Rohstoffseite. Auch die Hersteller von Feuerungen und Technik hoffen im Sinne eines umfassenden Verbraucherschutzes auf ein gleichermaßen glaubwürdiges wie aussagekräftiges Zeichen.“

Mehr Informationen zu ENplus finden Sie unter: [www.enplus-pellets.de](http://www.enplus-pellets.de)

#### **Deutscher Energieholz- und Pellet-Verband e.V. (DEPV)**

Der DEPV vertritt seit 2001 die Interessen der deutschen Pelletbranche. Kessel- und Ofenhersteller, Pelletproduzenten, Komponentenhersteller sowie Vertriebspartner haben sich in diesem Bundesverband organisiert.

#### **Deutsches Pelletinstitut GmbH (DEPI):**

Das DEPI ist ein Tochterunternehmen des DEPV und wirkt vor allem in den Bereichen Kommunikation, Information, PR und Marketing rund um das Thema Heizen mit Holzpellets. Als Serviceunternehmen des DEPV ist das DEPI mit der Umsetzung des Zertifikats ENplus beauftragt.

#### **Pressekontakt:**

Deutscher Energieholz- und Pellet-Verband e.V. (DEPV), Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin  
Martin Bentele:           Tel: 030-688 1599-66           E-Mail: [info@depv.de](mailto:info@depv.de)  
[www.depv.de](http://www.depv.de)

Deutsches Pelletinstitut GmbH, c/o JDB Media GmbH, Schanzenstraße 70, 20357 Hamburg  
Stephanie Schmidt:   Tel: 040-46 88 32-21           E-Mail: [schmidt@depi.de](mailto:schmidt@depi.de)  
[www.depi.de](http://www.depi.de)